

Personenachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

Otto
Maler *Professor* *Braunewellter*,
Berlin.

geb. 11. September 1835 *gestorben am 8. August 1904*
zu
Paalfeld. *zu*
Berlin.

Mitglied seit 31. 1. 1891.

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,
die Colonnen I^d und IV ^{unvoll} unausgefüllt zu lassen.

9. 24.

I.

Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

- a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Otto Friedrich Robert Braunsenreiter

- b. Zeit und Ort der Geburt.

11. September 1835 in Saalfeld, Osthessen.

Name und Stand des Vaters.

Name und Stand: Richter

Religion.

Protestant

- c. Familienstand. Verheiratet mit

Ludwig

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

- d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge (zutreffendenfalls ob militärfrei).

II.

Bildungslaufbahn.

- a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Im Jahre 1842 kam er auf Königsberg I. Pr. und besuchte das Collegium Fridericianum bis zur Prima und kam mit 17 Jahren in die zweite Königsberger Universität im. Wintersemester, wo er insbesondere unter dem Direktor Rosenfelder und Professor Pietrowski, Behrendsen und Gennat. Im Jahre 1857 ging er nach Frankfurt a. M. und studierte auf München; wo er 1860 und 1861 Sommersemester besuchte, wo er als Hauptlehrer im Königsberg und Danzig lebte. Von 1869 bis 1871 war er auf Berlin und 1882 bis 1883 in Gießen und war dort im Wintersemester 1882/83 im Studium. 1887 zum Dozenten für den Wintersemester 1887/88 und Professor.

- b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

Reiste im nachstehenden Orten Frankfort, jahrl. häufig nach Berlin zwischen 1872-80. Von Berlin aus nach Italien, Schweiz, Frankreich, Belgien und Spanien als Reiseleiter gereist.

- c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

- d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst; Zeit, Art und Ort derselben.

III. Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

Titel.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
Das Pflegespiel.	1860	Richter Münze in Danzig.
Zum Duell.	" 61.	Fischer und Sonne Ginsburg Henn ner in Danzig.
Auf langes Zusammensein.	" 72.	?
Zum Abschied zum Fecht.	" 73.	F. Niemann, Fischer Niemann der Metallwaren Großhändler in Stettin.
Reise Freiburgi 1860 Sic Ritter der Königl. Preußen, Freund im Bromberg, dass Fischer die Freigabe nach Freiburg zu verhindern gehabt gewesen ist. Ritter und andere meinten es war unmöglich das zu tun.	1882-92.	Königl. Preußen wurde in Bromberg.
Von Salvoys an die Freunde, einen Brief bei Freiburg der Gouverneur Preußisch gegen Magdeburg (5. Februar 1813)	1883 - 89.	Gouverneur Oppermann.

IV.

- a.** Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

 - b.** Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

V.

Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;
Titel und Rang.

Hauptamt.	Nebenämter, Nebenfunktionen.
1) Berufung als Geißelknecht an die Prinzipal. Akad. Geißelknecht für die Wissenschaften Königs in Berlin am 1 st Oktober 1888.	
2) Ernennung zum ordentlichen Professor am 9 th März 1889.	
3) Ernennung als Professor am 21 st December 1888.	

VI.

Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.	Datum der Ernennung.
kleinen goldenen Medaillen für Kunst (Berlin)	1889.
ordentlicher Mitglied der Königl. Akademie der Künste mit	1891.
Königl. Akademie IV th Kl.	1895. 1. 20. Januar.
1) Mitglied der Akademie der Künste in Berlin Bestätigung 1894.	

Vop. Blg. num
1. August
1904.

Verein Berliner Künstler.
Hiermit die Trauerkunde, daß unser langjähriges
ordentliches Mitglied, der Professor und Maler
Herr Otto Brausewetter.
am 8. d. Mts. sauft entschlafen ist.
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten
Zwölf-Apostelkirchhofes aus statt.

Nord. Allgemeine Zeitung vom 11. August 1904.

* Prof. Otto Brausewetter, der bekannte Geschichtsmaler und Lehrer an der akademischen Hochschule für die bildenden Künste, ist am Montag nachmittag in seiner Wohnung in der Gentinerstraße im Alter von 69 Jahren einem asthmatischen Leiden erlegen, an dem er schon längere Zeit fränkelte und das ihn julegt zwang, seiner Lehrtätigkeit zu entsagen. Seine Heimat war Saalfeld in Ostpreußen, wo er am 11. September 1835 geboren wurde. Mit der Ueberfledlung seiner Eltern kam er 1842 nach Königsberg und widmete sich der Kunst. Mit 17 Jahren trat er in die Akademie in Königsberg ein. Später ging er zu seiner weiteren Ausbildung nach Frankfurt a. M. und nach München, um 1860 nach seiner Heimat zurückzukehren, wo er abwechselnd bald in Königsberg, bald in Danzig lebte. Im Jahre 1860 entstand sein erstes größeres Bild: Dem Könige Richard III. erscheinen die Geister der ermordeten Söhne Edwards. 1869 nahm er dauernden Aufenthalt in Berlin. Im Jahre 1882 erhielt er eine Lehrerstelle an der damaligen sogenannten Vorbereitungsklasse der Hochschule, und 1888 ward er ordentlicher Lehrer einer figurlichen Zeichenklasse der Hochschule. Im Dezember 1888 erhielt Brausewetter den Professortitel, 1891 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Akademie der Künste erwählt. Von seinen Werken sei das für den Provinziallandtag in Königsberg gemalte Bild erwähnt: General von Yorks Ansprache an die ostpreußischen Stände. Ihm war auch die malerische Ausführung des Marienburger Kreuzes angetraut, und die Entwürfe zu dem die Geschichte des Ordens behandelnden Bildzyklus hat er beendet.

Vop. Zeitung num
10. Aug.
1904

— Der Geschichtsmaler Prof. Otto Brausewetter, Lehrer an der akademischen Hochschule für die bildenden Künste, ist im Alter von 69 Jahren an einem asthmatischen Leiden gestorben, das ihn im letzten Frühjahr veranlaßt hatte, seine Lehrtätigkeit aufzugeben. Mit ihm ist ein angesehener Meister und ein sehr begabter Lehrer der Malkunst dahingegangen. Brausewetter war im Jahre 1835 in Saalfeld in Ostpreußen geboren, trat mit 17 Jahren in die Kunstabakademie in Königsberg, ging 1857 nach Frankfurt a. M. und kehrte, nachdem er auch in München noch studiert hatte, 1860 nach Königsberg zurück. In demselben Jahre entstand sein erstes größeres Bild: Dem Könige Richard III. erscheinen die Geister der gemordeten Söhne Edwards (Stadt. Museum in Danzig), dem bald eine Reihe weiterer Bilder, insbesondere des historischen Genres in einem oft düsteren Charakter folgten. Später wandte sich Brausewetter mehr dem realistischen Genre zu, er wurde Darsteller rein geschichtlicher und fiktiver Akte. Nachdem er Studienreisen ins Ausland, namentlich nach Italien, Frankreich und Russland gemacht hatte, ließ er sich hier in Berlin nieder, wo er 1882 Lehrer an der Kunstabakademie wurde. Von seinen Bildern aus der Jugendzeit seien noch erwähnt: „Edelfrau, bei einem Bildbauer das Grabdenkmal ihres Gatten betrachtend“ (1868, Museum zu Königsberg), „Der Nachen des Charon“, „Ritter Blumhart“ (1871), „Herbstmorgen“ (1874), „Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen“ (1874), „Landsknechte auf der Wanderschaft“ (1877). Allgemein bekannt ist sein Werk „General v. Yorks Ansprache an die ostpreußischen Stände am 5. Februar 1813 im Sitzungssaal des ostpreußischen Landtags“. Im Jahre 1888 wurde Brausewetter ordentlicher Lehrer an der Hochschule und erhielt bald darauf den Professortitel. Nachdem er im Jahre 1889 die kleine goldene Medaille für Kunst erhalten hatte, wurde er 1891 zum ordentlichen Mitglied der Akademie der Künste erwählt. Seine Beerdigung wird am nächsten Freitag nachmittags 5 Uhr auf dem alten Friedhof der Zwölf-Apostelgemeinde stattfinden.

Nationalzeitung
vom 10. August
1904.

= In Professor Otto Brausewetter, dessen Ableben wir gestern melbten, hat die Kunst einen hervorragenden Vertreter, die akademische Kunsthochschule einen erprobten und beliebten Lehrer verloren. Seine Heimat ist Saalfeld in Ostpreußen, wo er am 11. September 1835 geboren wurde. Mit der Uebersiedlung seiner Eltern kam er 1842 nach Königsberg und widmete sich, seiner Neigung folgend, der Kunst. Mit 17 Jahren trat er in die Akademie in Königsberg ein, auf welcher der damalige Direktor Rosenfelder und die Professoren Pietrowski, Behrendsen und Gimmel entscheidenden Einfluß auf seine Kunstrichtung ausübten. 1857 ging er zu seiner weiteren Ausbildung nach Frankfurt a. M., und später nach München, um 1860 nach seiner Heimat zurückzukehren, wo er abwechselnd bald in Königsberg, bald in Danzig lebte. Im Jahre 1860 entstand sein erstes größeres Bild: Dem Könige Richard III. eröffneten die Geister der gemordeten Söhne Edwards (Stadt. Museum in Danzig), dem bald eine Reihe weiterer Bilder, insbesondere des historischen Genres in einem oft düsteren Charakter folgten, von denen namentlich „Ehefrau, bei einem Bildhauer das Grabdenkmal ihres Gatten betrachtend“ (1868, Museum zu Königsberg), „Der Nachen des Charon“, „Ritter Blumhart“ (1871), „Herbstmorgen“ (1874), „Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen“ (1874), „Landschnecke auf der Wanderschaft“ (1877) herborzuhaben sind. Brausewetter wendete sich aber später einer mehr realistischen Auffassung zu, als ihm die Ausführung eines Triptychons mit Darstellungen aus den Hauptepochen der Kulturgeschichte für die Aula des Gymnasiums in Bromberg übertragen wurde. Die Teile des Triptychons: Gymnastische Übungen, die Flügelbilder: Alexander der Große und Julius Caesar, als Repräsentanten der Kraft, ferner Griechische Philosophen und Karls des Großen Besuch in einer Klosterschule mit den Flügelbildern Quotio von St. Gallen und des Orgelkomponist Adam von Julda, die auf den Berliner Ausstellungen 1884 und 1886 ausgestellt waren, geben hier von bereites Zeugnis. Diese Auffassung beherrschte auch sein großes, figurenreiches, im Auftrage der ostpreußischen Ritterchaft geschaffenes Gemälde: „General von Hoyts Ansprache an die Ostpreußischen Stände am 5. Februar 1813“ im Sitzungssaale des ostpreußischen Landtages in Königsberg (1888). Während seines künstlerischen Schaffens hat Brausewetter, der zahlreiche Studienreisen in Deutschland, nach Italien, Frankreich, Italien, Österreich gemacht hat, bereits im Jahre 1869 seinen dauernden Aufenthalt in Berlin genommen. Im Jahre 1882 erhielt er als Nachfolger von Julius Büchner eine Lehrerstelle an der damaligen sogenannten Vorbereitungsklasse der Hochschule und 1888 ward er ordentlicher Lehrer einer figurlichen Zeichenklasse der Hochschule. Im Dezember 1888 erhielt Brausewetter den Professorstitel, im folgenden Jahre die kleine goldene Medaille für Kunst; 1891 wurde er zum ordentlichen Mitgliede der Akademie der Künste gewählt. Der Ausübung seines Lehramts hat er auch sein ganzes reiches Können aufopfernd gewidmet.

Am 8. August verstarb zu Berlin der Geschichtsmaler

Professor Otto Brausewetter

Ordentliches Mitglied der Königlichen Akademie der Künste.

Die Beerdigung findet am

Freitag, den 12. August d. J., nachmittags 5 Uhr

von der Leichenhalle des alten Zwölf Apostel-Kirchhofes (Kolonnen-Strasse 24/25), aus statt.

Berlin, den 9. August 1904.

Die Königliche Akademie der Künste.

Otto v. Holten, Berlin C

Reichsburgerzeitung
vom 10. August
1904.

* Der Berliner Professor Otto Brausewetter, Lehrer an der Berliner Kunsthochschule, feiert heute seinen sechzigsten Geburtstag. Seine Heimat ist Saalfeld im Regierungsbezirk Königsberg. In der alten ostpreußischen Hauptstadt erhielt er auch seine erste künstlerische Ausbildung. Dann unternahm er längere Reisen durch Deutschland, Oberitalien und Russland. Brausewetter hat sich durch eine Reihe von Geschichtsbildern, zum Theil von romantisch-historischem Charakter, hervorgetragen. 1860 entstand sein "Richard III.". Das Bild befindet sich im Museum zu Danzig. Später folgten "Der Nachen des Charon", "Ehefrau bei einem Bildhauer vor dem Grabdenkmal ihres Gatten" (im Museum zu Königsberg), "Blandart", "Herbstmorgen", "Gustav Adolf vor der Schlacht bei Lüzen", "Landsknechte auf der Wanderschaft", "Wieder in der Heimat" u. a. Hin und wieder schuf Brausewetter auch Architekturbilder. Sein bisheriges Hauptwerk war das 1889 vollendete, jetzt in Königsberg aufgestellte Geschichtsbild "Nord vor den ostpreußischen Ständen". Dieses Gemälde brachte dem Künstler die kleine goldene Medaille ein. Später entstand noch ein "Christus am Kreuz". Seit 1891 ist Brausewetter ordentliches Mitglied der Akademie der Künste. In der Hochschule leitet er eine Zeichensklasse. Im vergangenen Jahre war er Präsident der Berliner Kunstausstellung.

—al. Professor Otto Brausewetter †. Im Alter von 69 Jahren ist hier in seiner Genhinerstraße 33 belegenen Wohnung der bekannte Historien- und Genremaler Professor Otto Brausewetter gestorben. Seit diesem Frühjahr hatte ein asthmatisches Leiden, an dem er seit einigen Jahren kämpfte, einen so schweren Charakter angenommen, daß der Künstler seine Leidkraft an der Königlichen Akademie nicht mehr ausüben vermochte. Sein Feld war ursprünglich die Geschichtsmalerei, später wandte er sich dem Genrebild zu. Von seinen Werken sei das für den Provinziallandtag in Königsberg gemalte Bild erwähnt: "General von Norts Aufprache an die ostpreußischen Stände". Ihm war auch die malerische Ausführung des Würfe zu dem die Geschichte des Ordens behandelnden Bildes.